

Bindung und Eltern-Kind- Interaktion I

**Aufbau einer Bindung und
Diagnostik in der frühen und
mittleren Kindheit**





Bindung und Eltern-Kind-Interaktion I

I. Bindungstheorie

**II. Überblick über gängige
Diagnoseverfahren**

**III. Das Geschichtenergänzungsverfahren
zur Bindung 5- bis 8-jähriger**

I. Bindungstheorie



- Grundaussage: Kinder haben die biologische Veranlagung, Bindungen zu Versorgungspersonen zu entwickeln, um die eigenen Überlebenschancen zu erhöhen.
- führend: John Bowlby und dessen Studentin Mary Ainsworth
- Kind entwickelt ein inneres Arbeitsmodell von Bindung

I. Bindungstheorie

Vier Phasen der Bindungsentwicklung:

1. **Vorphase der Bindung** (Geburt bis 6 Wochen)
2. **Entstehung der Bindung** (6 Wochen bis 6 - 8 Monate)
3. **Ausgeprägte Bindung** (6-8 Monate bis 1,5 - 2 Jahre)
4. **Reziproke Beziehungen**
(ab 1,5 – 2 Jahren)



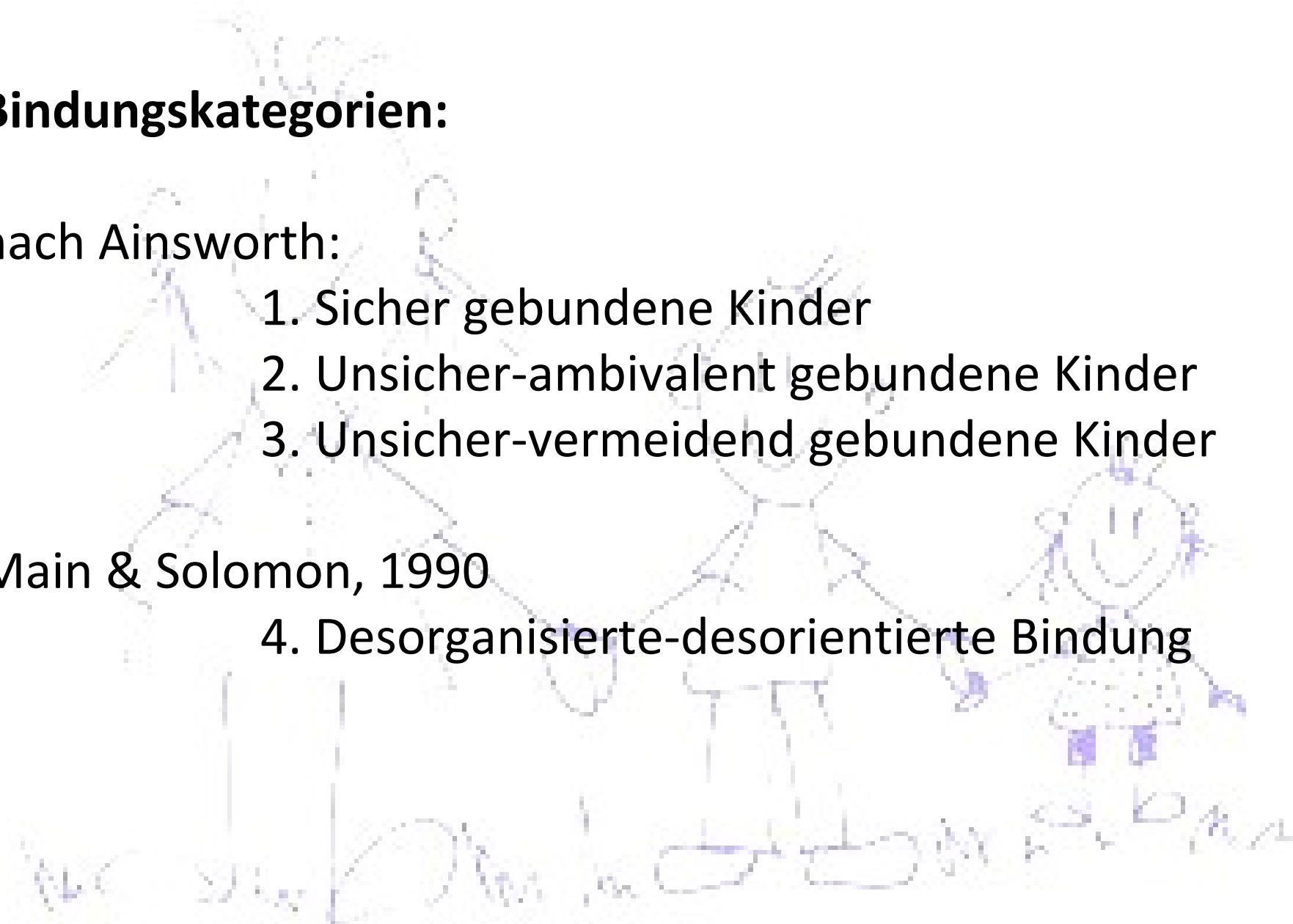
Bindungskategorien:

nach Ainsworth:

1. Sicher gebundene Kinder
2. Unsicher-ambivalent gebundene Kinder
3. Unsicher-vermeidend gebundene Kinder

Main & Solomon, 1990

4. Desorganisierte-desorientierte Bindung



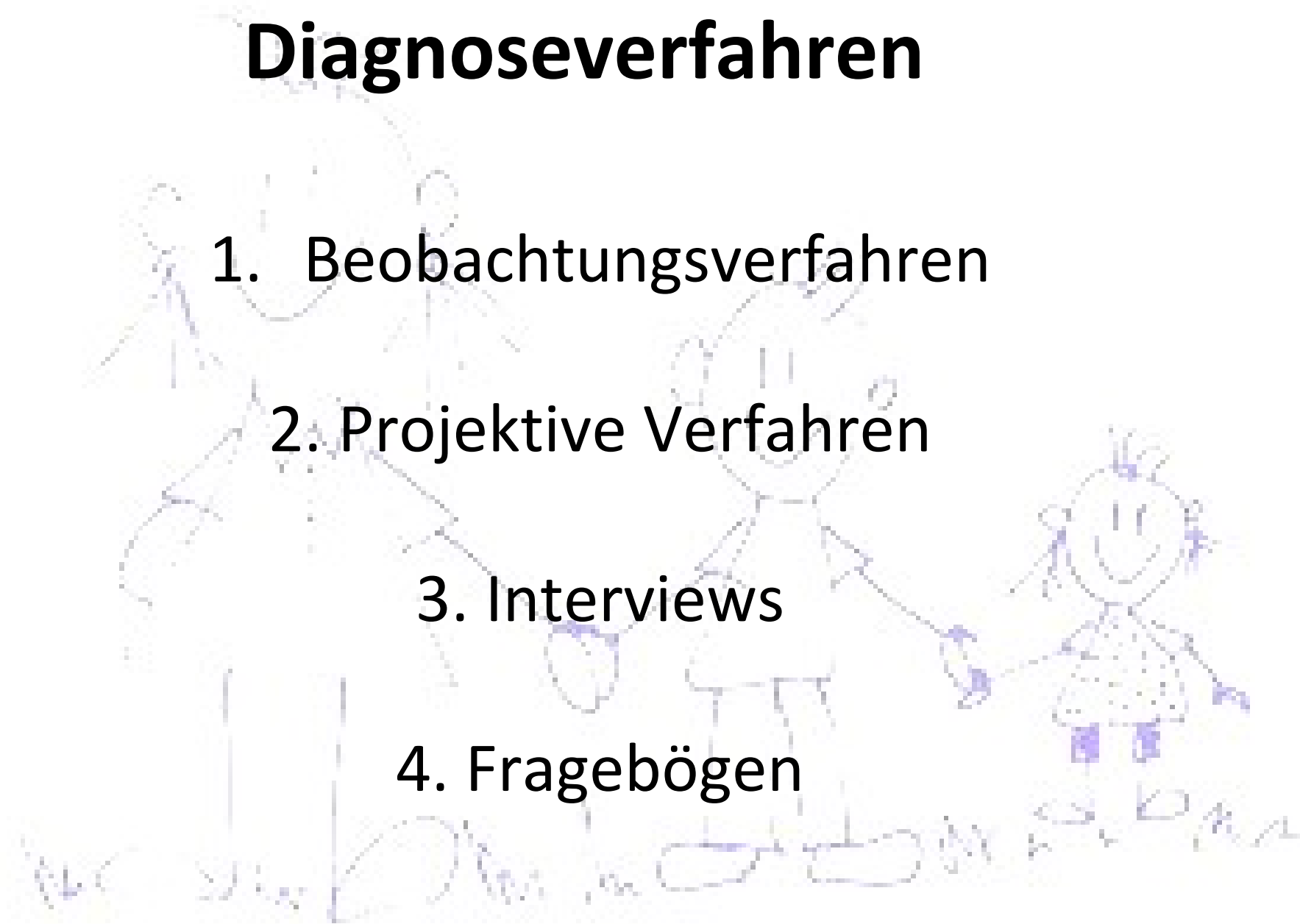
II. Überblick über gängige Diagnoseverfahren

1. Beobachtungsverfahren

2. Projektive Verfahren

3. Interviews

4. Fragebögen



1. Beobachtungsverfahren

- **Fremde Situation (Ainsworth)**
- **Adaptationen des Fremde-Situation-Tests:**
 - **Cassidy/Marvin Attachment Organization in Preschool Children: 2,5 bis 4,5 Jahre**
 - **Crittenden Preschool Assessment of Attachment (PAA): 2,5 bis 5 Jahre**
 - **Main/Cassidy: 6 Jahre**
- **Attachment Q-Sort: 1 bis 5 Jahre**

2. Projektive Verfahren

- für Kindergarten- und Vorschulkinder
- **Geschichtenergänzungsverfahren mit Puppenfiguren:**

1. Attachment Story Completion Task (ASCT)
Bretherton und Ridgeway (1990)

2. Six Year Attachment Doll Play Classification System
Solomon und George (2000)



2. Projektive Verfahren

- für Kindergarten- und Vorschulkinder
- **Erhebungsverfahren mit Trennungsbildern:**

Der Separation Anxiety Test (SAT)

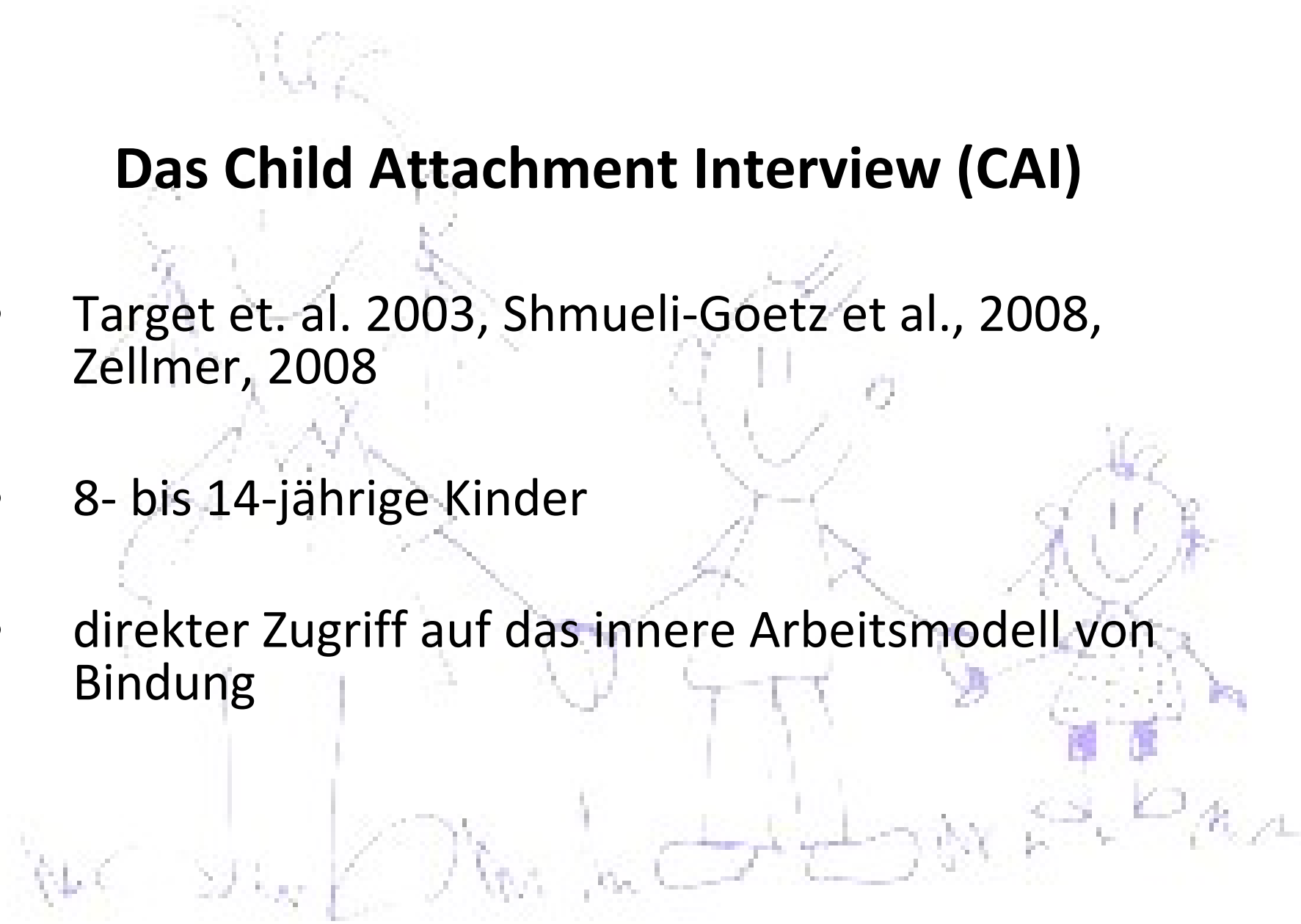
→ ursprünglich für 11- bis 17-jährige, Variante von Klagsbrun und Bowlby für 4- bis 7-jährige Kinder



3. Interviewverfahren

Das Child Attachment Interview (CAI)

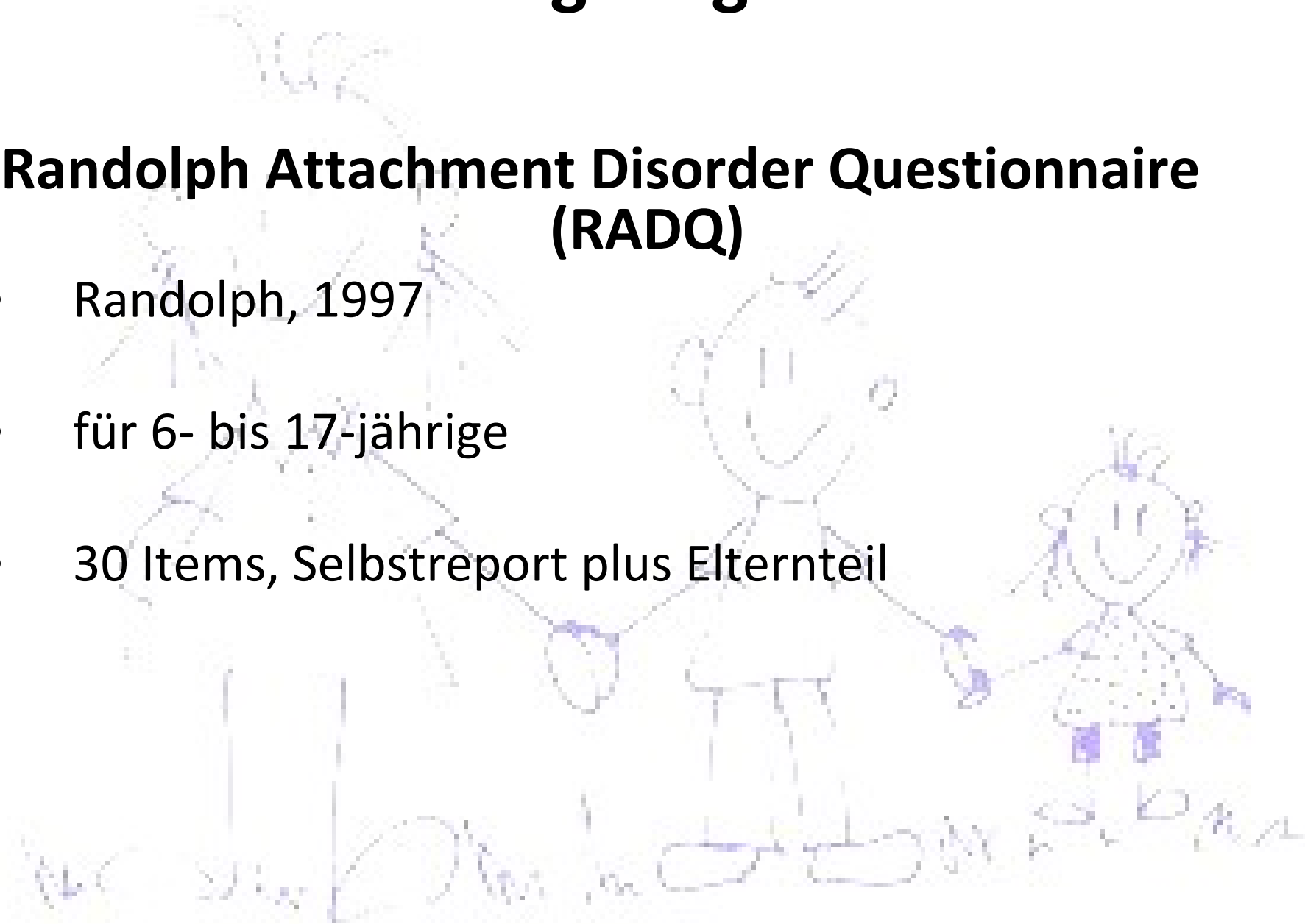
- Target et. al. 2003, Shmueli-Goetz et al., 2008, Zellmer, 2008
- 8- bis 14-jährige Kinder
- direkter Zugriff auf das innere Arbeitsmodell von Bindung



4. Fragebogen

Randolph Attachment Disorder Questionnaire (RADQ)

- Randolph, 1997
- für 6- bis 17-jährige
- 30 Items, Selbstreport plus Elternteil



III. Das GEV-B



The image shows the cover of a DVD. The top half features a photograph of four dolls sitting around a small wooden table with a cake and red cups. The bottom half is a dark blue area with white text. The text reads: 'Gloger-Tippelt + König Bindung in der mittleren Kindheit Das Geschichtenergänzungsverfahren zur Bindung 5- bis 8-jähriger Kinder (GEV-B)'. On the left side of the blue area, there is a vertical label 'Problemstelle' and a DVD icon. The publisher's name 'BELZ PVU' is in the bottom right corner.

Gloger-Tippelt + König
Bindung in der
mittleren Kindheit

Das Geschichtenergänzungsverfahren
zur Bindung 5- bis 8-jähriger Kinder (GEV-B)

Problemstelle

DVD

BELZ PVU



III. Das GEV-B

= Das Geschichtenergänzungsverfahren zur Bindung 5- bis 8-jähriger Kinder (GEV-B)
von Gloger-Tippelt und König

1. Ziele und Hintergrund

- will Qualität der Bindung von Kindern zwischen fünf und acht Jahren auf der Ebene der Bindungsrepräsentation erfassen
- Kombination von Symbolspiel und Erzählung
- bindungsrelevante Situationen, die das Bindungssystem durch Angst, Schmerz oder Trennung aktivieren, werden angesprochen

2. Konzeption

- Bretherton und Ridgeway (1990):
Verbindung zwischen Spielnarrativen von Kindern und ihrem Inneren Arbeitsmodell von Bindung (ASCT)
- wesentliche Elemente:
 - Anfangssituation mit einigen Hintergrundinformationen
 - Problem für den Protagonisten
 - Versuch einer Problemlösung durch den Protagonisten



Geschichten:

„Verschütteter Saft“

„Verletztes Knie“

„Monster im Kinderzimmer“

„Trennungsgeschichte“

„Wiedervereinigungsgeschichte“

3. Durchführung

- **Spielmaterial:**
Spielfiguren nebst Requisiten,

Hauptfigur hat Geschlecht und ethnische Zugehörigkeit des zu untersuchenden Kindes
- **Dokumentation:**
Bild- und Tonaufzeichnung und/oder wörtliche Transkription



3. Durchführung

- Aufgabe:
Untersucherin erzählt
Geschichtenanfang,
Kind soll die Geschichte
zu Ende spielen/erzählen
- Nachfragen:
→ wenn Kind zentrales Thema der Geschichte nicht
anspricht, wird seine Aufmerksamkeit mit einmaligem
Nachfragen darauf gerichtet

→ standardmäßig am Ende: „Wie geht es Susanne/Jan
jetzt?“ und „Denkt Susanne/Jan etwas?“



4. Auswertung

- Kodierung jeder Geschichtenerganzung
- Bestimmung eines Bindungssicherheitswertes fur jede Geschichte
- Erstellen diagnostischer Notizen
- Zuweisung eines globalen Bindungssicherheitswertes
- Zusammenstellen von Hinweisen auf Bindungsstrategien
- Klassifikation des Bindungsmusters uber alle Geschichten hinweg

4. Auswertung

Trennung		Diagnostische Notizen
<i>Hinweise auf sichere Bindungsmuster</i>		
FI	Freundliche Interaktion mit der Oma	
TmTr	Traurigkeit mit Trost	
<i>Hinweise auf unsichere Bindungsmuster</i>		
UG	Ungeschehen machen	
SoE	Sofort Essen/Schlafen	
SO	Sorgen	
ToTr	Traurigkeit ohne Trost/ Trennungsangst	
<i>Kodierungen für alle Geschichten</i>		
AI	Arger bei der Identifikationsfigur	
ÄV	Ärger/Vorwurf der Erziehungsperson	
UA	Unangemessene, unklare Sprache	
GV	Geschichtenverlängern	
BIE	Bizarres, inkohärentes Ereignis	
NE1	Negatives Ereignis schwach	
NE2	Negatives Ereignis stark	
VE	Vermeidendes Erzählen/ Deaktivierung	
MX	Maximierung/Dramatisierung	
WK	Widersprüchlichkeit	
BI	Blockierung, Erstarrung	
Bindungssicherheitswert		

5. Einsatzmöglichkeiten

- **Forschung**

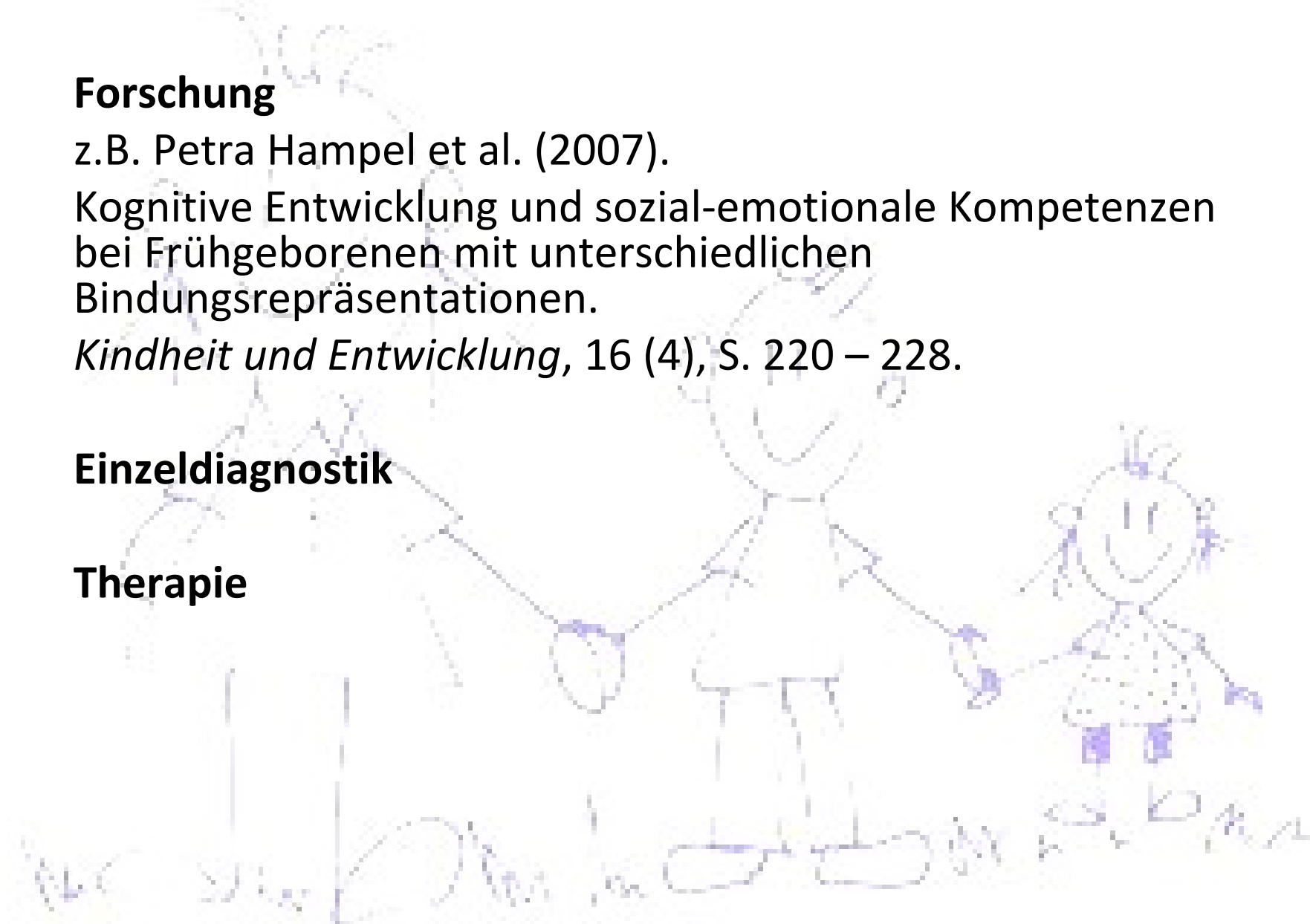
z.B. Petra Hampel et al. (2007).

Kognitive Entwicklung und sozial-emotionale Kompetenzen bei Frühgeborenen mit unterschiedlichen Bindungsrepräsentationen.

Kindheit und Entwicklung, 16 (4), S. 220 – 228.

- **Einzeldiagnostik**

- **Therapie**



Take-Home-Message

1. Kinder haben die biologische Veranlagung, Bindungen zu Versorgungspersonen zu entwickeln, um die eigenen Überlebenschancen zu erhöhen.
2. Es gibt eine Vielzahl von Verfahren, um die Qualität von Bindung altersgerecht zu untersuchen.
3. Das GEV-B für 5- bis 8-Jährige ist ein projektives Verfahren, das in Forschung, Diagnose und Therapie einsetzbar ist.

Literatur I

- Dunitz-Scheer, M., Scheer, P., Stadler, B. (2003). Interaktionsdiagnostik: Versuch einer Objektivierung in einer subjektiven Welt. In: Keller, H. (Hrsg.) *Handbuch der Kleinkindforschung*. Bern: Hans Huber Verlag, S. 1125-1152.
- Fairchild, S. R. (2006). Understanding Attachment: Reliability and Validity of Selected Attachment Measures for Preschoolers and Children. In: *Child and Adolescent Work Journal*, 23 (2), S. 235-261.
- Gloger-Tippelt, G. (). Individuelle Unterschiede in der Bindung und Möglichkeiten ihrer Erhebung bei Kindern. In: Ahnert, L. (Hrsg.) *Frühe Bindung. Entstehung und Entwicklung*. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. S. 82-205.
- Grossmann, K. E., Grossmann, K., Kindler, H., Scheuerer-Englisch, H., Spangler, G., Stöcker, K., Suess, G. J., Zimmerman, P. (2003). Die Bindungstheorie: Modell, entwicklungspsychologische Forschung und Ergebnisse. In: Keller, H. (Hrsg.) *Handbuch der Kleinkindforschung*. Bern: Hans Huber Verlag, S. 223-245.

Literatur II

- Hampel, P., Kropf, V., Dikici, S., König, L., Gloger-Tippelt, G. & Petermann, F. (2007). Kognitive Entwicklung und sozial-emotionale Kompetenzen bei Frühgeborenen mit unterschiedlichen Bindungsrepräsentationen. *Kindheit und Entwicklung*, 16 (4), S. 220 – 228.
- Schmücker, G. & Buchheim, A. (2002). Mutter-Kind-Interaktion und Bindung in den ersten Lebensjahren. In: Strauss, B., Buchheim, A., Kächele, A. (Hrsg.) *Klinische Bindungsforschung*. Stuttgart: Schattauer Verlag, S. 173-190.
- Siegler, R., DeLoache, J., Eisenberg, N. (2008). Bindung und die Entwicklung des Selbst. *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag, S. 583-639.
- Thiel, T. (2003). Film- und Videotechnik in der Psychologie. In: Keller, H. (Hrsg.) *Handbuch der Kleinkindforschung*. Bern: Hans Huber Verlag, S. 649-708.